

SCHAFFHAUSER VELOJAHR 2016

2016 konnten wir wieder vieles anpacken. Weitere Ideen wären vorhanden gewesen, doch wir mussten Prioritäten setzen. Die gesteckten Ziele haben wir fast alle erreicht.

Noch vor der Velobörse wurden im Keller von Co-Präsident Martin Schwarz die Pinsel geschwungen: Wir bemalten eine Sitzbank, die dann den Sommer über in der Schaffhauser Altstadt aufgestellt wurde. Sie lud, mit zwei Veloständern versehen, Velos und FahrerInnen zu einer Pause ein. Diese handwerkliche Aktion war nur mit zahlreichen freiwilligen Helfenden möglich, die ungezählte Arbeitsstunden investierten.

Vom bestens eingespielten Velobörsen-Team wie gewohnt top organisiert, fand im April die Velobörse statt. Als Attraktion boten wir zusammen mit eclipse studios eine «Fotobox» an, in der man sich mit dem neu erworbenen Rad vor passender Kulisse ablichten lassen konnte. Die Fotos zieren nun unsere neue Website. Bei der Verpflegung konnten wir schon zum zweiten Mal auf Lunas Crêpes zählen. Viele BesucherInnen spendeten ihr altes Velo der Krebsbach Velo-

werkstatt. Dort werden die Velos repariert und dann zu günstigen Konditionen an MigrantInnen abgegeben.

Die Velokurse als zweites wichtiges Standbein starteten dann im Mai. Die Velofahrkurse für Kinder mit Elternbegleitung wurden in Schaffhausen, Neunkirch, Stein am Rhein, Thayngen, Dachsen und Feuerthalen angeboten. Parallel zu den Kinderkursen führte Pro Velo einen Kurs für Migrantinnen durch. Das Angebot der Refresher-Fahrkurse für Erwachsene stiess leider nicht auf ein grosses Echo, weshalb die Kurse fürs 2017 wieder aus dem Programm genommen wurden. Erneut durfte unsere Projektleiterin Fränzi Vögele Höchstnoten vom Auditor des Verkehrssicherheitsrates entgegennehmen.

E-BIKE STATT AUTO

Unser Geschäftsführer Simon Furter lancierte mit dem Velogeschäft Pedale GmbH die Aktion «bike4car» in Schaffhausen. Gegen Abgabe des Autoschlüssels konnten die Teilnehmenden zwei Wochen lang gratis ein E-Bike testen.

Als ersten Nutzer konnten wir Stadtpräsident Peter Neukomm gewinnen, der nach der Medienkonferenz zur Lancierung mit wehendem Kittel auf dem Elektrovelo davonbrauste.

Gegen Ende der Sommerferien fand bereits zum dritten Mal ein Veloflick- und Putzkurs für Kinder statt. Dieses Angebot konnte mit dem Ferienpass gebucht werden, und so putzten und schraubten ein gutes Dutzend Kinder vor dem Kirchacker-Schulhaus in Neuhausen. Natürlich konnten sie ihre Velogescklichkeit gleich auf dem Veloparcours testen, der auf dem Pausenplatz des Schulhauses aufgemalt ist.

Im Veloherbst boten wir eine geführte Velotour ins Wangental an. Das Wetter war schön, aber windig und kühl, daher fanden sich nur wenige Teilnehmende. Diese genossen dafür umso mehr Gabi Uehlingers kundige Führung im Naturschutzgebiet und den anschliessenden Apéro der Schaffhauser Landfrauen. Unter dem Patronat der Gruppe ZUMOS organisierte die Schaffhauser Vortragsgemeinschaft ein Referat mit Dr. Jörg Beck-

Am Velokurs in Thayngen – Welo ist wie immer dabei.





mann, Leiter der Mobilitätsakademie des TCS. «ZUMOS» steht für «Zukunft Mobilität Schaffhausen», und Beckmann brachte zahlreiche Impulse und Ideen, wie diese Zukunft aussehen könnte. Dieselbe Gruppe, bestehend aus den Schaffhauser Sektionen von ACS, Pro Velo, TCS und VCS, präsentierte nach den Herbstferien die vierte Auflage der Schulwegkampagne. Unter dem Motto «Lassen Sie Ihr Kind lernen» sollten die Eltern dazu angehalten werden, die Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren. Die Kampagne wurde unterstützt von der Schaffhauser Polizei sowie als Botschafter vom Erziehungsdirektor Christian Amsler.

VELO-OFFENSIVE MIT SIEBEN PUNKTEN

Etwas weniger beachtet von der Öffentlichkeit liefen das ganze Jahr über zahlreiche politische Aktivitäten für ein besseres Velonetz in der Region: Kantonal und kommunal fanden ordentliche und ausserordentliche Sitzungen mit Behördenvertretern statt. In Schaffhausen konnte eine Sanierung der Buchthalerstrasse, die kaum Verbesserungen gebracht hätte, zugunsten einer sinnvolleren Lösung aufgeschoben werden. In Neuhausen konnten wir am «Konzept Fuss- und Veloverkehr» mitwirken und durften endlich die Öffnung des Charlottenfels-Areals für den Veloverkehr erleben.

- 1 | Das Wangental ist immer eine Velotour wert.
- 2 | Die Sitzbank wird vom Pro-Velo-Nachwuchs getestet.
- 3 | In der Fotobox sind die Profis am Werk.

Um der Veloförderung in der Stadt Schaffhausen etwas mehr Drive zu geben, veröffentlichten wir im Dezember einen Sieben-Punkte-Plan für eine Velo-Offensive. Der Zeitpunkt war so gewählt, dass die neuen Stadträte für die Gestaltung der Legislaturziele sensibilisiert werden. Vom ersten Echo der Stadtregierung her zu schliessen scheint dieses Ziel erreicht. Wir werden selbstverständlich Hand für sinnvolle Lösungen bieten.

Neben diesen Aktivitäten nahmen im Mai und Juni anlässlich der Aktion «bike to work» wiederum viele Leute ihren Arbeitsweg unter die Veloräder, und im November verteilten wir am nationalen «Tag des Lichts» Sohlenblitz-Reflektoren an FussgängerInnen und Velofahrende, um auf eine gute Sichtbarkeit hinzuweisen.

Das Velojahr 2016 ging schneefrei und mild – und damit sehr velofreundlich – zu Ende. ■

Martin Schwarz

VERMISCHTES UND TERMINE

Schneerräumung: Der lange ersehnte Schnee ist im Januar endlich gekommen! Das ist für viele kein Grund, das Velo zu Hause stehen zu lassen. Voraussetzung für eine sichere Velofahrt bildet jedoch eine gute Schneerräumung. Dies klappt für die Wege in und um Schaffhausen recht gut. Leider waren die Übergänge Strasse-Veloweg oft noch schneebedeckt. Natürlich ist dort die Schneerräumung besonders aufwendig, da sie von Hand geschehen muss. Doch gerade in diesen Kurvenzonen wäre eine schwarze Fahrbahn sehr wichtig.

Velobörse: Diese findet am Samstag, 8. April, neu in der IWC Arena (KSS) auf der Breite statt. Die Abgabe der Velos ist bereits am Freitag, 7. April, am Abend möglich. Für Mitglieder findet am Freitagabend zudem ein exklusiver Vorverkauf mit Apéro statt. Die Details folgen mit dem Mitgliederversand Anfang März.

Mitgliederversammlung: Am Montag, 10. April, findet um 19 Uhr in der Ochseschüür in Schaffhausen die Mitgliederversammlung von Pro Velo SH statt. Im Anschluss laden wir Euch zum Apéro ein. Über eure Teilnahme würden wir uns freuen. Die Einladung folgt ebenfalls mit dem Mitgliederversand Anfang März. ■

TERMINE

- 8. April: Velobörse Eishalle Breite
- 10. April: Mitgliederversammlung
- 6. Mai: Velofahrkurs Schaffhausen
- 13. Mai: Velofahrkurs Schaffhausen
- 10. Juni: Velofahrkurs Thayngen
- 17. Juni: Velofahrkurs Schaffhausen
- 1. Juli: Velofahrkurs Dachsen

Mehr Kurse: www.provelo-sh.ch

Letzte Velobörse in der Stahlgiesserei.



VELO-OFFENSIVE FÜR SCHAFFHAUSEN

Rechtzeitig für die neuen Legislaturziele forderten wir vom Stadtrat in einem offenen Brief mehr Engagement für Velo-Anliegen. Neue verkehrspolitische Grundsätze und ein 7-Punkte Plan zeigen die nötigen Prioritäten auf.

Aus dem Brief an den Stadtrat: «Im Mai 2013 haben wir der Stadt Schaffhausen den «Velo-Masterplan» für die Altstadt Schaffhausen unterbreitet. Einige der darin aufgeführten, weniger relevanten Massnahmen wurden seither umgesetzt. Wirkliche Verbesserungen für die Velofahrenden konnten aber noch nicht erzielt werden. Die Stadt verfügt über einen Velorichtplan, der im Jahr 2003 erlassen wurde, und über ein Gesamtverkehrskonzept aus dem Jahr 2008. Beide Dokumente sehen die Förderung des Velofahrens vor, werden aber nicht berücksichtigt. Auch im Agglomerationsprogramm der ersten Generation warten noch alle Velomassnahmen auf ihre Umsetzung. Wir erwarten nicht, dass sich Schaffhausen zu einer Velostadt wie Kopenhagen entwickelt. Doch der Fuss- und Veloverkehr kann auch in unserer Stadt einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Umwelt- und Klimabelastung, zur Entlastung der Strassen sowie zur Gesundheitsförderung leisten. Dies bedingt jedoch ein noch stärkeres Bekenntnis der Stadt zum Veloverkehr und die Bereitschaft, entsprechende Investitionen zu tätigen. Denn nur eine überzeugende und sichere Infrastruktur wird die Schaffhauerinnen und Schaffhauer aufs Velo bringen.

DURADUCT ALS LEUCHTTURMPROJEKT

Mit unserer «Velo-Offensive» fordern wir den Stadtrat zum Handeln auf. Unsere Erwartungen sehen wir als Grundlage für ein entsprechendes Ziel in den Legislatorschwerpunkten 2017 bis 2020.

Eine unserer zentralen Forderungen ist dabei die prioritäre Umsetzung der Fuss- und Velobrücke «Duraduct» als Zugpferd für die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs.»

So weit der Inhalt des Briefes. Die Stadt bekennt sich in den «Schaffhauser Nachrichten» vom 19. November 2016 erstmals öffentlich zur geplanten Fuss- und Velobrücke «Duraduct». Bereits seit Jahren warten wir auf den Bau der Brücke. Das Duraduct war als Leuchtturmprojekt des Agglomerationsprogramms mit entscheidend, dass der Kanton die maximal möglichen Bundesbeiträge zugesprochen bekam. Wir sind natürlich erfreut zu hören, dass es endlich vorwärtsgehen soll.

LANGSAMVERKEHR KOMMT ZULETZT

Wir fordern generell eine aktivere Velopolitik und eine konsequente Gleichstellung aller Verkehrsträger. Dies ist heute überhaupt noch nicht der Fall. Zwar sind in den Agglomerationsprogrammen viele Massnahmen für den Fuss- und Veloverkehr vorgesehen, doch diese warten im Gegensatz zu den MIV- und ÖV-Massnahmen noch alle auf ihre Umsetzung. Der LV hat zurzeit noch dritte Priorität und das zeigt sich auch an der Infrastruktur. Für eine attraktive und sichere Veloinfrastruktur braucht es eine klare Strategie und ein entsprechendes Budget. Nur so kann der Anteil der Velofahrten von heute erst vier Prozent des Gesamtverkehrs substanziell erhöht werden. ■

Beat Steinacher

GRUNDSÄTZE

Übergeordnete Forderungen:

- A Gleichberechtigung des motorisierten Individualverkehrs, des öffentlichen Verkehrs und des Fuss- und Veloverkehrs (LV) in der Verkehrsplanung
- B Festlegung zukunftsgerichteter Verkehrsziele (Modalsplit-Ziele) und Massnahmen zu deren Erreichung (Verknüpfung mit Agglomerationsprogrammen)
- C Systematischer Einbezug der LV-Fachstelle bei allen Strassenverkehrsprojekten, um die Anforderungen des Fuss- und Veloverkehrs von Beginn weg zu beachten

Velospezifisch:

- D Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Familien sowie Alltags- und E-Bike-Velofahrenden (u. a. schnelle, überregionale Verbindungen)
- E Sichere Verbindungen für Familien und Alltagsvelofahrende von den Quartieren in die Altstadt und zum Bahnhof
- F Genügend gedeckte Veloabstellplätze in der Altstadt und beim Bahnhof
- G Velobevorzugung an Kreuzungen (Rechtsabbiegung bei Rot, Haltebalken vor Autofahrspur, Bevorzugung bei Lichtsignalanlagen etc.)
- H Einführung velofördernder Rahmenbedingungen an den Schulen

- 1 | Gefährliches Linksabbiegen in der Adlerunterführung (Videostill).
- 2 | Adlerunterführung - vor sieben Jahren so gefährlich wie heute.



UNSER MANN FÜR WEBSITE UND ADRESSEN

In den vergangenen Monaten war Walter Bernath äusserst aktiv für Pro Velo Schaffhausen. Er hat die Umstellung der Adressdaten auf das System von Pro Velo Schweiz betreut und gleichzeitig unsere neue Website aufgebaut.

VJ: Warum hat sich eine Überarbeitung der Website aufgedrängt?

Walter Bernath: Der bisherige Webmaster wollte altershalber kürzertreten. Das von ihm verwendete Programm wurde nicht mehr weiterentwickelt. So wollten wir die Chance packen und eine neue Homepage mit einem anderen Programm erstellen.

Was war dir bei der Gestaltung des neuen Web-Auftritts von Pro Velo besonders wichtig?

Ich wollte eine Homepage machen, welche so informativ wie die bisherige ist, aber im Auftritt etwas moderner und frecher wirkt. Zudem war es mir wichtig, dass sie auch jüngere Leute anspricht. Die Verwaltung der Seite mit dem neuen Programm ist sehr einfach. Es können nun auch mehrere Personen an der Website arbeiten.

Welche Neuerungen findet der Nutzer auf der neuen Website?

Die neue Website kann von all den verschiedenen Geräten genutzt werden, die heute auf dem Markt sind: Computer und Laptops, Tablets und Smartphones aller Gattungen. Das ist besonders für junge Leute wichtig, weil sie vorwiegend Smartphones benutzen. Die Themen habe ich mit viel Bildmaterial hinterlegt. Damit soll auch beim Anschauen der Website ein ähnlich positives Gefühl ver-



Walter Bernath.

lichkeiten über konkrete Tipps, unsere Projekte und natürlich über uns selbst. Neu ist die Webseite sehr zentral mit der Facebook Seite von Pro Velo Schaffhausen verbunden.

Was will Pro Velo Schaffhausen mit der Website erreichen?

Wir möchten (interessierte) Personen auf unseren Verein, auf unsere Aktivitäten und das Velofahren insgesamt aufmerksam machen und sie zum vermehrten Velofahren motivieren. Mit einer attraktiven Website wollen wir Personen ansprechen und sie zu einer Mitarbeit bei unseren Aktivitäten motivieren. Besonders am Herzen liegen uns die jüngeren Leute, weshalb auch die Verlinkung zur Facebook-Seite so wichtig ist.

Und noch zu den Adressen: Warum haben wir die Adressen ins System von Pro Velo Schweiz integriert?

Pro Velo Schweiz ist mittlerweile ein Verein mit mehreren tausend Mitgliedern. Wollen wir diese nationale Grösse nutzen, so ist eine zentrale Datenbank mit allen Mitgliedern unerlässlich. Deshalb hat Pro Velo Schweiz vor wenigen Jahren eine zentrale Datenbank gekauft und stellt diese den Regionalverbände zu günstigen Konditionen zur Verfügung. So ist marketingmässig deutlich mehr möglich als bei der dezentralen Verwaltung der Mitgliederdateien.

Welche Probleme ergaben sich bei dieser Umstellung?

Das Zusammenführen von Datenbeständen von verschiedenen Plattformen in eine zentrale Datenbank ergibt technische aber auch inhaltliche Probleme. Inhaltlich müssen wir uns als Regionalverband den Möglichkeiten und Vorgaben von Pro Velo Schweiz anpassen. Wir können diese Möglichkeiten aber auch für unsere Region produktiv nutzen, z.B. beim Inkasso der Mitgliederbeiträge und beim Ausstellen des Mitgliederausweises.

Konntest du bei der Migration auf Unterstützung zählen?

Technisch war die Umstellung von der eigenen Excel-Datei auf die zentrale Datenbank keine grosse Herausforderung. Dabei haben uns Fachpersonen von Pro Velo Schweiz tatkräftig unterstützt, ebenso bei der Schulung auf das neue Programm. Da Pro Velo Schweiz aber auch eigene Kampagnen durchführt und Personendaten aus dem Kanton Schaffhausen erfasst, ergaben sich umfangreiche Kontrollarbeiten.

Wie wurde sichergestellt, dass Adressen nicht doppelt vorhanden waren?

Alle Mitglieder von Pro Velo Schaffhausen mussten nach dem Import in die zentrale Datenbank mit den restlichen Adressen aus dem Kanton Schaffhausen verglichen werden. Das bedeutete einen erheblichen Kontrollaufwand in der Grössenordnung von ca. 100 Stunden für die rund 800 Adressen. Jetzt sind diese aber kontrolliert und für den Start im Februar parat und aktuell. ■

Martin Schwarz

MIT EINER ATTRAKTIVEN WEBSITE WOLLEN WIR PERSONEN ANSPRECHEN UND SIE ZU EINER MITARBEIT BEI UNSEREN AKTIVITÄTEN MOTIVIEREN. BESONDERS AM HERZEN LIEGEN UNS DIE JÜNGEREN LEUTE, WESHALB AUCH DIE VERLINKUNG ZUR FACEBOOK-SEITE SO WICHTIG IST.

WALTER BERNATH

mittelt werden, wie ich es vom aktiven und stressfreien Velofahren kenne. Wie früher finden Nutzerinnen und Nutzer der neuen Website alles Wissenswerte zum Thema Velofahren in der Region Schaffhausen: von unseren konkreten Aktivitäten über Veloland Schaffhausen mit all den wunderbaren Radfahrög-

ZUR PERSON

Walter Bernath ist seit 2015 im Vorstand von Pro Velo Schaffhausen. Dank seines jahrelangen Einsatzes als Helfer bei der Velobörse ist er kein Unbekannter. Der pensionierte Berufsberater bringt grosse Erfahrung mit digitalen Projekten in den Vorstand ein. Er verbrachte für Pro Velo viele produktive Computer-Stunden in seinem Feriendomizil in Griechenland.

WAS KOMMT IM 2017 – WAS KOMMT NICHT?

Der Vorstand hat sich mit der Jahresplanung des laufenden Jahr beschäftigt. Wir lancieren ein paar neue Projekte und setzen weiter auf die bewährten Stützpfeiler. Einige tolle Ideen landen leider auf der Warteliste.



1



2



3

Die Velobörse findet heuer erstmals in der Eishalle der KSS statt. Näheres dazu erfahrt ihr im separaten Artikel. Am Montag nach der Börse, dem 10. April, empfehlen wir euch den Besuch der Mitgliederversammlung. Mag sein, dass der statutarische Teil nicht umwerfend ist, doch nach getaner Arbeit erwartet uns ein feiner Apéro der Schaffhauser Landfrauen.

VELOFAHRKURSE

Die Velofahrkurse für Kinder starten am 6. Mai in Schaffhausen. Doch auch in Thayngen, Dachsen, Neunkirch, Stein am Rhein und Feuerthalen können eure Kinder lernen, wie sie sich im Strassenverkehr verhalten sollen. Die Erwachsenen erhalten natürlich ebenfalls Tipps, wie das Velofahren in der Familie sicher funktioniert. Die Velofahrkurse für Kinder finden bis zu den Sommerferien sowie nach den Sommerferien bis Anfang September statt. Ebenfalls können wir wieder einen Velofahrkurs für Migrantinnen anbieten. Doch es kommen auch viele Männer in die Schweiz, welche die Verkehrsregeln hier nur ungenügend kennen.

Darum versuchen wir, dieses Jahr erstmals einen Fahrkurs für Migranten aufzugleisen. Falls du Interesse hast, hier mitzumachen, dann melde dich!

Unbeachtet von der Öffentlichkeit und auch für euch Mitglieder eher verborgen finden zahlreiche Sitzungen und Besprechungen mit den Behörden statt. Meist dreht es sich hier um Infrastrukturanliegen. Dabei geht es um öffentliche Bauvorhaben, seien es Strassen oder Gebäude, und auch um private Projekte. Leider stellen wir oft fest, dass bei Neubauten zu wenige Veloparkplätze eingeplant werden.

WIEDER UNTERWEGS: DIE WELO-FIGUREN

Um in der Öffentlichkeit mehr wahrgenommen zu werden, möchten wir dieses Jahr die begonnene Kampagne mit den Welo-Figuren fortsetzen. Die Sympathieträger werden ab und zu einen Auftritt in der Öffentlichkeit haben. Parallel dazu planen wir kurze Beiträge in der lokalen Presse und bewirtschaften die neu gestaltete Website und den Facebook-Auftritt. Auch die Beiträge im Velojournal Region-

nal, das ihr in den Händen haltet, gehört zur wichtigen Öffentlichkeitsarbeit.

Bewährte Projekte werden weitergeführt, so etwa die Schulweg-Kampagne mit der Gruppe ZUMOS und bike to work, die Aktion am Tag des Lichts und die Velo-Allianz Schaffhausen. Leider werden wir aber auf eine zweite Auflage von bike4car verzichten müssen.

Fast am interessantesten ist die «Warteliste» der Projekte, die wir zwar toll finden, für die wir aber keine Kapazität haben: Cargobike-Sharing, Velotour mit PolitikerInnen, Velo-Pannendienst ... Findest du diese Projekte auch spannend und möchtest nebst deinem Mitgliederbeitrag auch etwas Zeit spenden? Dann schreibe uns ein Mail! ■

Martin Schwarz

1 | Die Schulweg-Kampagne wird wiederholt.

2 | Leckerer Gemüse gibts an der MV.

3 | Der Ferienpass-Flickkurs ist bereits terminiert.

AUS DEN GEMEINDEN

Neuhausen bereitet sich auf die Eröffnung des Galgenbuck-Tunnels vor, Stein am Rhein wagt keine grosse Würfe zur Veloförderung. Und Schaffhausen schiebt das Duraduct weiter nach hinten.

SCHAFFHAUSEN

Leider sieht es so aus, dass die Stadt Schaffhausen frühestens 2018 über das Duraduct abstimmen darf. Die Fussgänger- und Velobrücke mit Lift zwischen Geissberg und Breite befindet sich in Planung. Die Stadt hat jedoch zu wenig personelle Ressourcen, um das Leuchtturm-Projekt des Agglomerationsprogramms schneller voranzubringen. Schade! Natürlich beobachten wir die Entwicklungen sehr genau und hoffen, dass der neu zusammengesetzte Stadtrat dem Duraduct mehr Priorität gibt.

NEUHAUSEN

Im laufenden Jahr läuft die Umsetzung des Langsamverkehrskonzepts an. Darin sind die flankierenden Massnahmen (FlaMa) zur Eröffnung des Galgenbuck-Tunnels 2019 ein wichtiges Kapitel. Diese FlaMa sollen die Attraktivität der Ortsdurchfahrt für den MIV reduzieren, damit dieser über den neuen Tunnel

fährt, und andererseits sollen sie erhebliche Verbesserungen für den Velo- und Fussverkehr bringen. Die Planung ist angelaufen, und wir werden uns intensiv dafür einsetzen, dass diese Verbesserungen auch umgesetzt werden.

STEIN AM RHEIN

Der Einwohnerrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem überarbeiteten Verkehrs- und Parkplatzkonzept befasst. Den Anstoss, das Verkehrskonzept (1997) und das Parkplatzkonzept (2000) zu überarbeiten, hat das Postulat von Peter Spescha gegeben, unserem ehemaligen Vorstandsmitglied. Einige Forderungen des Pro-Velo-Masterplans von 2015 sind eingeflossen – andere leider nicht. Wirklich grosse Verbesserungen für den Langsamverkehr bleiben unbesprochen. So hat zum Beispiel die Rheinbrücke mit der anschliessenden, engen Rhigass für alle Verkehrsteilnehmende ein sehr grosses Gefahrenpoten-

zial. Velo- und Autofahrende teilen sich eine enge Gasse, die zusätzlich auch noch von Fussgängern benützt werden muss, weil nur ein äusserst schmales, den Hauswänden entlang führendes Trottoir das Kreuzen der Fussgänger (un-)möglich macht.

Stein am Rhein hat einen jährlichen Velodurchgangsverkehr von 150 000 Velos, was etwa dreimal mehr ist als an den beiden kantonalen Velozählstellen Berlingen-Engi und Neuhausen-Sonnenwegli (Rampe zur Katzensteig) und hätte durchaus auch eigene Interessen, mehr für den Velofahrer zu tun. ■

Pro Velo Schaffhausen

- 1 | Vorerst keine Lösung für die Rhigass in Stein am Rhein. Das enge und gefährliche Naelöhr bleibt bestehen.
- 2 | Wird hier ab 2019 alles besser? Zollstrasse in Neuhausen.





VELOBÖRSE MIT VORVERKAUF

Aus Stahl wird Eis: Die Velobörse zieht um in die KSS-Eishalle. Am neuen Ort können unsere Mitglieder bereits am Freitagabend ein Veloschnäppchen suchen.

An der Velobörse findet man garantiert Velos in allen Formen und Farben.

VERMISCHTES UND TERMINE

Velobörse: Diese findet am Samstag, 8. April, neu in der IWC Arena (KSS) auf der Breite statt. Die Abgabe der Velos ist bereits am Freitag, 7. April, am Abend möglich. Für Mitglieder findet am Freitagabend zudem ein exklusiver Vorverkauf mit Apéro statt.

Mitgliederversammlung: Am Montag, 10. April, findet um 19 Uhr in der Ochseschüür in Schaffhausen die Mitgliederversammlung von Pro Velo SH statt. Im Anschluss laden wir euch zum Apéro ein. Über eure Teilnahme würden wir uns freuen. Die Einladung folgt ebenfalls mit dem Mitgliederversand Anfang März.

Bike to work: Macht dein Arbeitgeber schon mit? Es ist einfacher als je zuvor: Die Betriebe können sich ab sofort unter www.biketowork.ch anmelden. Wahlweise kann man im Mai und/oder Juni mitmachen. Wer mindestens die Hälfte aller Arbeitstage mit dem Velo oder zu Fuss zur Arbeit kommt, kann attraktive Preise gewinnen. Neu erlaubt eine App die einfache Erfassung der zurückgelegten Kilometer. ■

TERMINE

- **8. April:** Velobörse Eishalle Breite
- **10. April:** Mitgliederversammlung
- **6. Mai:** Velofahrkurs Schaffhausen
- **13. Mai:** Velofahrkurs Schaffhausen
- **21. Mai:** slowUp Schaffhausen-Hegau
- **10. Juni:** Velofahrkurs Thayngen
- **17. Juni:** Velofahrkurs Schaffhausen
- **24. Juni:** Velofahrkurs für 9–12-Jährige, Schaffhausen
- **1. Juli:** Velofahrkurs Dachsen

Schon am Freitag, 7. April, ab 17 Uhr werden Velos angenommen, und der Zugang zum Verkauf ist exklusiv für Mitglieder geöffnet. Da heisst es also: Mitgliederausweis mitbringen – oder gleich vor Ort Mitglied werden! Wir freuen uns, viele bekannte und unbekannte Gesichter zu begrüßen und mit euch aufs neue Velo oder auch nur auf eine gute Weiterfahrt mit dem alten anzustossen. Bringt ruhig eure Velo-affinen Freunde mit und überzeugt sie von einer Mitgliedschaft. Der Apéro wird von Pro Velo offeriert. Um 18.30 Uhr wird die Halle dann geschlossen, die Velos müssen sich bis am Samstagmorgen um 8 Uhr gedulden.

INGESPIELTES TEAM

Die Organisation am neuen Ort bedeutet natürlich einen Mehraufwand. Doch das Velobörsen-Team ist bestens eingespielt. Pläne für die Verkaufsfläche wurden erstellt, Verkehrskonzepte ausgeheckt und abgesegnet, die Annahme der Velos und die Kasse organisiert. Auch fürs leibliche Wohl ist wie-

der gesorgt: Die Frauen von Lunas Crêpes werden hinter den Herdplatten und Nutellagläsern stehen, ihre feinen Crêpes backen und heissen Kaffee aus-schenken. So bekommt sicher niemand kalte Füsse.

IM ANGEBOT: EINE SITZBANK

Neben Velos, Kindersitzen, Anhängern und E-Bikes gibt es dieses Jahr auch eine Sitzbank zu kaufen. Dabei handelt es sich nicht um irgendein Bänkli, nein, das Pro-Velo-Bänkli aus der Sitzbank-Aktion 2016 wird versteigert. Bestimmt hast du auch drauf gesessen, vor dem Haus zum Ritter, oder dein Velo dort parkiert. Nun sind die Veloständer abmontiert, das Bänkli ist renoviert, und fast wie neu wartet es auf seinen neuen Standort – in deinem Garten? Wir nehmen deine Gebote persönlich an der Börse entgegen oder auch per Telefon unter 076 524 79 47. Probesitzen an der Börse ist natürlich möglich und erwünscht. Wer am Samstag, 8. April um 12 Uhr am meisten geboten hat, erhält den Zuschlag. Damit du immer über den aktuellen Preis Bescheid weisst, werden wir diesen auf unserer Website aktuell einblenden. ■

Mehr infos zur Börse und dem Bänkli gibts auf www.provelo-sh.ch

Martin Schwarz



GEMEINDENEWS

Das kantonale Tiefbauamt (TBA) und die Gemeinden konnten in Zusammenarbeit mit Pro Velo wieder vieles verbessern und neue Projekte aufgleisen.



Bis zum Veloparadies ist es wahrscheinlich noch ein wenig weiter als 6km.

RADWEGPLANUNG

Die Planung des Radwegs Rafz – Rüdlingen schreitet voran. Es wird versucht, ihn durchgehend südwestlich der Strasse zu führen. So können gefährliche Querungen der Kantonsstrasse vermieden werden. Der Bau ist in mehreren Etappen von 2017 bis 2022 geplant.

ORTSDURCHFART RAMSEN

In Ramsen Moskau wird im Mai mit der Aufwertung der Ortsdurchfahrt begonnen. Für die Erstellung eines Trottoirs muss die heute sehr breite Fahrbahn auf ein Mass von 7.50 m reduziert werden. Für den Radverkehr wird eine Kernfahrbahn markiert. Die beiden Radstreifen weisen eine Breite von je 1.50 m und der Kern eine solche von 4.50 m auf.

NEUHAUSEN

Ein Konzept für die flankierenden Massnahmen «Flama» in Neuhausen nach Eröffnung des Galgenbuck-Tunnels liegt nun vor. Unter Mitwirkung vieler Anspruchsgruppen mussten tragfähige Lösungen gesucht und Kompromisse ausgehandelt werden. Der Langsamverkehr wird jedoch entsprechend berücksichtigt und profitiert durch das Projekt an vielen Stellen. Die Anliegen des Langsamverkehrskonzepts Neuhausen am Rheinfall sind eingeflossen und wo möglich berücksichtigt worden. Pro Velo konnte

noch auf einige Verbesserungsmöglichkeiten aufmerksam machen. Die Vernehmlassung bei den Behörden ist bei Erscheinen des Velojournal abgeschlossen. Wir bleiben in jedem Fall dran: Die Strasse soll für den Alltag gebaut werden, und nicht für den Ausnahmefall, wenn zum Beispiel einmal der Tunnel gesperrt werden muss.

RADWEGPROJEKT HERBLINGEN-STETTEN

Das Projekt des Radwegs von Herblingen nach Stetten wird angepasst. Bei der Stettenerstrasse soll ein Querungsbauwerk für den Veloverkehr entstehen, vor dem Schloss Herblingen eine Wanderwegquerung errichtet werden. In Stetten ist der Bau eines Trottoirs vorgesehen, und vorbehaltlich Einsprachen wird die Geschwindigkeit auf 60 km/h begrenzt.

KERNFAHRBAHN BERINGEN

Zwischen dem Gässlistieg (Beringen) und dem Allerrietstieg (Engi) ist ein durchgehendes Trottoir auf der Nordseite der Kantonsstrasse geplant. Die Strasse soll als Kernfahrbahn mit einer Breite von 7.50 m ausgebaut werden. Bei den Einmündungen der Gemeindestrassen sind Mehrzweckstreifen mit baulichen Schutzinseln geplant, welche als Abbiegehilfen dienen. Die Radstreifen werden durchmarkiert (Breite 1.25 m). Somit kann auch dem lang gehegten Wunsch nach

einer Abbiegehilfe zum Radweg Nr. 77 entsprochen werden. Es ist geplant, mit der ersten Etappe im 2017 zu beginnen. Wir haben angeregt, die Radstreifen statt mit 1.25 m mit 1.50 m zu planen.

ROUTE 753 WIRD VERLÄNGERT

Die «Schweiz Mobil» Route 753 wird bis zum Bahnhof Stein am Rhein verlängert, so dass Touristen den Beginn der reizvollen Reiat-Strecke auch von Westen her einfacher finden. In Thayngen wird über eine attraktivere Führung derselben Route nachgedacht, so dass die Radtouristen Thayngen endlich nicht mehr links liegen lassen.

VELOVERKEHR KLETTGAU

Ende März tagte erneut die Gruppe «Veloverkehr Klettgau», in der neun der elf Klettgauer Gemeinden vertreten sind. Als neue Vertreter begrüsst wurden André Bachmann für Gächlingen und André Wäckerlin für Siblingen. Luc Schelker nimmt neu nebst der Vertretung von Beringen auch diejenige von Wilchingen wahr. Im Zentrum stand der Velo-Masterplan fürs Klettgau und dessen Stand der Umsetzung. Intensiv diskutiert wurde auch die Frage, wie die Klettgauer Gemeinden die Veloförderung an den Schulen verbessern können. Die vertretenen Gemeinden werden analysieren, was einer besseren Velonutzung noch im Wege steht. Als Hinderungsgründe geortet wurden Verbote in den Schulhausordnungen, ungenügende Veloabstellplätze, ein geringes Interesse der Lehrpersonen und Schulleitungen, Elterntaxis und auch die finanzielle Unterstützung von Busabos durch die Gemeinden.

VELOROUTE DURCHS WANGENTAL

Das Bauprojekt der Veloroute durchs Wangental befindet sich in der Endphase. Diskutiert wird noch eine direktere Führung entlang des Bachs. Mitte Mai findet die nächste Besprechung mit dem Regierungspräsidium Freiburg statt, wo die Bauprojekte gegenseitig vorgestellt werden. Auch die deutsche Nachbarschaft arbeitet mit Hochdruck an der Planung der Fortsetzung. ■

Infos vom TBA und Pro Velo SH

MEHR DRUCK MACHEN

Im Zentrum der Mitgliederversammlung von Pro Velo Schaffhausen stand die klare Forderung der Mitglieder, Projekten wie der Velobrücke Duraduct mit mehr Druck zur Umsetzung zu verhelfen.

Über 30 Mitglieder nahmen an der diesjährigen Mitgliederversammlung teil, darunter auch drei Generationen der Velohändler-Familie Kobler. Die ordentliche Versammlung, die von den Co-Präsidenten Beat Steinacher und Martin Schwarz geleitet wurde, ging schnell über die Bühne.

Zur Fussgänger- und Velobrücke «Duraduct» entbrannte jedoch eine angeregte Diskussion. Die Mitglieder zeigten sich unzufrieden mit dem Fortschritt der Veloförderung in der Stadt und auch in anderen Gemeinden. Der Vorstand wurde aufgefordert, hierzu bei den Behörden mehr Druck zu erzeugen, um die Anliegen der Velofahrenden vorwärtszubringen. Es könne nicht sein, dass die Stadt bis anhin keine der in den Agglomerationsprogrammen geplanten Velomassnahmen umgesetzt habe. Es solle geprüft werden, ob allenfalls ein politischer Vorstoss zielführend wäre.

PERSONELLE WECHSEL

Nebst inhaltlichen Diskussionen standen aber auch personelle Änderungen auf der Traktandenliste. Bruno Ranft wurde nach sieben Jahren im Vorstand verabschiedet. Er hat sich als Webmaster für eine ansprechende und stets aktuelle Homepage des Vereins engagiert und war mit seiner Erfahrung als Bauingenieur ein wichtiger Partner bei Infrastrukturfragen. Brunos Wirken wurde mit grossem Applaus und Geschenken ge-

würdigt. Nach seinem Abgang verbleiben acht Vorstandsmitglieder.

Zudem hat Vreni Schaer nach sechs Jahren ihr Amt als Revisorin des Vereins niedergelegt. Auch ihr Wirken wurde entsprechend verdankt. An ihrer Stelle wurde Marcus Cajacob als neuer Revisor gewählt. Als erfahrener Mann der Wirtschaft ist er bestens gerüstet für dieses Amt und wird die Funktion zusammen mit Wim Rombouts wahrnehmen, der von der Versammlung wiedergewählt wurde.

Am Schluss folgte dann das kulinarische Highlight der Gruppe Landfrauen Apéro Schaffhausen mit regionalen Leckereien und Weinen in Bioqualität. So liess es sich gut darüber diskutieren, wie der Verein seine Anliegen noch erfolgreicher gestalten und seine Wirkung erhöhen kann. ■

Simon Furter

Weitere Informationen unter:
www.landfrauen-aperoch.ch



Viele Velos vor der Ochseschür bedeuten: Pro Velo Mitgliederversammlung.

VERMISCHTES UND TERMINE

VELOMITNAHME GRATIS

Das gilt neuerdings (mit kleinen Einschränkungen, siehe www.provelo-sh.ch) auf allen Nahverkehrszügen der Deutschen Bahn in Baden-Württemberg, und zwar werktags vor 6 Uhr und dann ab 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetags sowie das ganze Wochenende. Für die Strecke Thayngen – Erzingen bedeutet dies, dass Reisende im Besitze eines Fahrscheins

der Deutschen Bahn in den Genuss dieser Regelung kommen. Für Flextax-Billette gilt wie bisher, dass das Velo den ganzen oder halben Zweitklass-Preis kostet. Ob der Zug nun rot oder weiss ist, hat keine Bedeutung. ■

TERMINE

- **10. Juni**, Velofahrkurs Thayngen
- **17. Juni**, Velofahrkurs Schaffhausen
- **24. Juni**, Velofahrkurs für 9-12-jährige, Schaffhausen
- **1. Juli**, Velofahrkurs Dachsen
- **19. August**, Velofahrkurs Neunkirch
- **26. August**, Velofahrkurs Stein am Rhein
- **2. September**, Velofahrkurs Feuerthalen

VELOBÖRSE GOES EISHALLE

Sie kamen, sahen - und taten noch manch anderes, als nur Velos zu kaufen. Am wichtigsten Velotermin der Region Schaffhausen trifft man sich und diskutiert.

In freundlichem Licht präsentierten sich die Velos, als am Freitagabend der Vorverkauf für Mitglieder losging. Das lag am neuen Standort, der Eishalle in der KSS, und der flachen Abendsonne, die angenehm auf die nun eisfreie Fläche fiel. Das neue Vorverkaufs-Angebot wurde von vielen genutzt: Mit einem Bier oder einem Gläschen Wein schlenderten die Leute durch die ausgestellten Velos und suchten ein passendes Rad. So konnten wir bereits am Freitag zirka 50 Velos verkaufen. Schauen durften alle, aber mit einem neu erstandenen Velo abfahren nur Mitglieder, und so konnten wir rund zehn neue Mitglieder gewinnen.

Am Samstag setzte sich die entspannte Stimmung fort. Das Publikum schien weniger zahlreich als die letzten Jahre in der

Stahlgiesserei, doch womöglich lag dies nur am neuen Standort. Auf jeden Fall wurde nicht nur gekauft, sondern auch geplaudert, interessante Velos ausprobiert, über Velopolitik diskutiert. Mit Crêpes und Kaffee von Lunas Crêpes, die mit ihrem stadtbekanntem Citroën-Oldtimer vorfahren, versorgte sich manch hungriges und vom freitagabendlichen Ausgang noch müdes Wesen. Die Pro-Velo-Sitzbank von der Sitzbank-Aktion 2016 wurde schliesslich von einem Vorstandsmitglied ersteigert und kann nun im Buchthaler Dorfkern bewundert und besessen werden.

REGIONALER EVENT

Wir sind zufrieden, dass die Börse am neuen Ort so gut über die Bühne ging.

Dies ist das grosse Verdienst des eingespielten Velobörse-Teams – vielen herzlichen Dank euch allen! Es ist klar: Bei der Velobörse geht es nicht nur um Kaufen und Verkaufen, sie ist ein regionaler Event. Und diesen Event möchten wir in Zukunft noch besser nutzen, um neue Mitglieder zu gewinnen und auf die Interessen und Bedürfnisse der Velofahrenden aufmerksam zu machen. ■

Martin Schwarz

- 1 | Die Velobörse ist ein beliebtes Familienausflugsziel.
- 2 | Testfahrt ohne Glatteis.
- 3 | Für eine ausgiebige Testfahrt ist Keiner zu klein.



DIE ERSTE GANZE RUNDE AM SLOWUP

Die Vorfreude der Kinder war gross. Es sollte für alle die erste ganze Runde am slowUp werden. Doch dann kam es anders.



Beutestücke vom slowUp.

Bisher fuhren wir mit der Familie immer eine Abkürzung. Von Buchthalen nach Büsingen und dann nach Schaffhausen, im Jahr darauf über Gennersbrunn nach Dörflingen und erst dort auf die slowUp-Strecke. Und heute sollte es eben das erste Mal auf die ganze Runde gehen. Philipp (7) und seine Schwester Alba (10) sowie die Cousinen Camilla (8) und Mona (10) kamen mit, die Schulfreundin Lynn (10) und mein Schwager Matthias (etwas jünger als ich) und natürlich ich selbst (42). Ich muss gestehen, mein Verhältnis zum slowUp ist zwiespältig. Ich finde es absolut toll, dass ich als Velofahrer die Strassen wenigstens einige Stunden für mich alleine habe.

ORANGE PLASTIKKLUMPEN

Doch der ganze Kommerz drum herum nervt mich eher. Wir haben seit 2016 zwei Sets Rivella-Badminton-Schläger daheim, die selten bis nie gebraucht werden, ein gefühltes halbes Dutzend SportXX-Trinkflaschen, ebenso viele BFU-Velolichter und noch einige grüne (Automarke) und blaue (Krankenkasse) Sonnenbrillen – Liste ziemlich sicher unvollständig. Darum trafen wir dieses Jahr eine Abmachung mit den Kindern:

Wir nehmen nur mit, was man essen kann. Konkret werden dies Farmer-Müeslimuster sein (Bestand am Ende des slowUp: je 3 Stück) und Rivella-Müsterchen (je 2 Stück).

Schon kurz nach der Abfahrt meldet sich Alba mit Halsweh. Wir geben ihr ein Bonbon und fahren weiter, durch die Stadt nach Herblingen. Alba strampelt tapfer weiter, klagt aber über Husten. Mal sehen, wie das noch endet.

In Thayngen gibt es einen ersten Halt, die Kinder sammeln fleissig Müsterchen ein (ich glaube, es waren Farmer-Riegel), Alba holt sich am TCS-Stand noch ein Bonbon. Als Eltern muss man am slowUp nicht nur schauen, dass die Kinder genug trinken. Ebenso wichtig ist es, genügend Laderaum für die Werbebeschenke einzuplanen. Weh dem Papa, der mit dem Bike ohne Gepäckträger unterwegs ist!

Wir machen in Gottmadingen Mittagshalt, futtern Pommes und trinken Apfelschorle. Die Kinder schwärmen aus und kommen prompt mit je einer blauen Gummiente zurück. Nach einer kleinen Schelte der Papis dürfen sie die Sachen aber behalten – ganz ohne bleibende materielle Nutzlosigkeiten geht es offenbar

doch nicht. Nach der Abfahrt macht Alba dann komplett schlapp. Wir beschliessen, uns aufzuteilen. Matthias fährt mit den vier Kindern weiter, ich bringe Alba zum Bahnhof, wo wir glücklicherweise den Abholservice «Tante Esther» in Anspruch nehmen können.

Alba muss ich hoch und heilig versprechen, alle erlaubten Müsterchen für sie zu sammeln. Ich fahre alleine weiter, mit einer Dreiviertelstunde Rückstand. Natürlich versuche ich, die Vorhut wieder einzuholen. Grosse Pausen gönne ich mir nicht, nur in Ramsen einen kurzen Schwatz mit Freunden. Nach dem Aufstieg Richtung Gailingen muss ich mich vehement wehren, um nicht ungewollt Besitzer eines Migros-Minieinkaufskörbchens zu werden. Also Sonnenbrillen und Trinkflaschen kann ich ja noch für etwas brauchen – aber was nützt so ein Körbchen? Trotzdem sind ab jetzt alle mit den orangen Plastikklumpen unterwegs, die ich dann einige Wochen später wieder dutzendweise im Brockenhaus sehen werde.

ÇA SUFFIT! – ES REICHT!

Menschen, lernt Suffizienz und sagt öfters «Ça suffit – es reicht!», auch wenn der Migros-Mann mir das Körbchen gerne persönlich auf den Gepäckträger gespannt hätte. Gratis ist scheinbar geil. Erst nach Büsingen hole ich die anderen wieder ein, genau genommen beim Migros-Stand. Hier zum Glück ohne Körbchen. Nach weiteren drei Farmer-Päckli können wir die Schlussetappe doch noch gemeinsam unter die Räder nehmen. Wir umfahren erfolgreich die Rivella Bälleli-Such-Aktion und gönnen uns auf dem Herrenacker noch ein, zwei Aktivitäten. Philipp schießt bei SHPower ein paar Tore, was mit Gummibärchen belohnt wird. Warum die Energie- und Wasserversorger Werbung und Marketing machen wollen, wird mir immer schleierhaft bleiben. Doch wir sind am Ziel, es war angenehmes Velowetter, auch Alba wird nächstes Jahr die Runde schaffen, und mir wird klar: Ohne Kommerz kein slowUp, aber ohne slowUp trotzdem Kommerz. Willkommen in der Überflussgesellschaft. ■

Martin Schwarz

VELO-MITTWOCH

Walter Vogelsanger lanciert mit uns den Velo-Mittwoch. Wir haben dem Pro Velo Mitglied und Regierungsrat ein paar Fragen gestellt.

Velojournal Regio: Warum unterstützt du den Velo-Mittwoch?

Walter Vogelsanger: Weil ich mich gerne von initiativen Personen begeistern lasse. Der Velo-Mittwoch ist eine tolle Sache, und ich unterstütze Simon Furter und Martin Schwarz gerne bei ihrem Engagement für das Velofahren und schlussendlich ihrem Engagement für die Gesundheit. Kluge Köpfe schützen sich nicht nur, kluge Köpfe bewegen sich auch. Regelmässige Bewegung hält den Menschen gesund, und leider bewegen sich viele Leute zu wenig. Wer die Bewegung mit Velofahren in den Alltag integriert, fährt besser.

Fährst du selber oft Velo?

Leider nicht mehr so oft, wie ich gerne möchte. Die repräsentativen Pflichten als Regierungsrat und die zeitliche Belastung verlangen oft nach einem wetterunabhängigeren und schnelleren Verkehrsmittel. Doch vor allem im Sommer, wann immer ich kann, nehme ich das E-Bike für den Weg zur Arbeit.

Wie bist du aufs Velo gekommen?

Von meinem Wohnort Beggingen nach Schaffhausen ist es streckenmässig am

kürzesten über den Randen. Anlässlich der Aktion «Bike to Work» an der Kanti Schaffhausen habe ich begonnen, dies regelmässig mit dem Velo zu machen. Mit meinem «schnellen» E-Bike dauert das nicht viel länger als mit dem Auto.

Welchen Stellenwert hat das Velo in deinem Departement?

Drei unserer Stellenleiter kommen täglich mit dem Velo zur Arbeit und natürlich auch viele andere Mitarbeitende. Wir bieten eine Garderobe mit Duschen an, und einzelne Ämter haben sogar Dienstfahrräder. Für gedeckte Abstellplätze ist natürlich gesorgt. Aber im Vergleich zur Infrastruktur für Autofahrer kann das Angebot für velofahrende Mitarbeitende noch ausgebaut werden.

Wir danken dir für deine Unterstützung und wünschen dir und dem Departement des Innern weiterhin gute Fahrt! ■

Martin Schwarz

Hinweis: Das Interview wurde schriftlich geführt.



VERMISCHTES UND TERMINE

VELO-MITTWOCH

Falls du es noch nicht weisst: Jeden Mittwoch, das ganze Jahr über, können VelofahrerInnen auch im Kanton Schaffhausen attraktive Preise gewinnen. Die Aktion von Pro Velo Schweiz hat vor allem die Förderung des Velofahrens im Alltag zum Ziel. Steck doch deinen velofaulen Freunden einen Flyer zu und lade sie ein, mit dir drei oder auch dreissig Kilometer zu radeln.

Flyer gibts bei den Velohändlern und in der Velostation.

Alles Weitere gibt es hier:

www.velomittwoch.ch

VELOTOUR IM SEPTEMBER

Wir planen für den Samstag, 23. September, eine öffentliche Velotour. Wiederum werden wir eine Besichtigung oder Führung organisieren – und natürlich einen gemeinsamen Imbiss unterwegs.

Trage dir jetzt das Datum ein und komme auch mit!

E-MAIL ADRESSEN

Wir haben leider nur von zirka einem Viertel aller Mitglieder eine E-Mail-Adresse. Das möchten wir gerne ändern. Keine Angst, wir senden pro Jahr nur ein bis zwei Mails, doch für kurzfristige Unterstützungsaufträge ist das ein geeigneter Kanal. Gerne kannst du uns ein kurzes Mail schreiben, dann können wir deine Adresse eintragen: sh@provelo-sh.ch

KURSLEITENDE FÜR VELOFAHRKURSE GESUCHT

Unsere Projektleiterin Fränzi Vögele sucht wieder neue Velokurs-Leitende. Wenn du älter als 16 bist, gerne mit Kindern das Velofahren übst und ihnen die Verkehrsregeln erklärst, dann wäre das etwas für dich. Die Einsätze sind entschädigt.

Melde dich am besten per Mail an: velofahrkurse@provelo-sh.ch

TERMINE

- **19. August**, Velofahrkurs Neunkirch
- **26. August**, Velofahrkurs Stein am Rhein
- **2. September**, Velofahrkurs Feuerthalen
- **23. September**, Öffentliche Velotour

Regierungsrat Walter Vogelsanger (Mitte) mit Martin Schwarz (links) und Simon Furter von Pro Velo Schaffhausen.

PRIX VELOSTÄDTE

Wie velofreundlich ist die Stadt Schaffhausen im Vergleich mit anderen Städten? Prix Velostädte von Pro Velo wills genau wissen. Wer mitmacht, kann attraktive Preise gewinnen.

Rund 15000 Velofahrerinnen und Velofahrer haben im Herbst 2013 schweizweit ihre Stadt oder Gemeinde bewertet. 28 Städte, darunter auch Schaffhausen, schafften den Einzug in die Rangliste. Schaffhausen landete bei den mittelgrossen Städten auf dem vierten, insgesamt auf dem zwölften Rang. Als velofreundlichste Städte schwangen Burgdorf, Chur und Winterthur oben aus.

Vom 1. September bis am 30. November wird die Online-Umfrage erneut durchgeführt, um die Velofreundlichkeit der Schweizer Städte zu beurteilen. Wir rufen euch dazu auf, die rund 30 Fragen zu Verkehrsklima, Sicherheit, Komfort, Routennetz und Abstellmöglichkeiten für die Stadt Schaffhausen zu beantworten. Ab 130 Teilnehmenden wird eine Stadt in die Rangliste aufgenommen und erhält eine Auswertung. Damit wir dies

schaffen, fokussieren wir auf Schaffhausen und in zweiter Priorität auf Neuhausen am Rheinfluss.

Mach mit und hilf uns, Schaffhausen noch velofreundlicher zu machen. Mit deinen Antworten erhalten wir und die Stadtverwaltung klare Hinweise, wie die Verkehrsplanung noch optimaler auf die Bedürfnisse der Velofahrenden ausgerichtet werden kann. Du kannst zudem bei der Verlosung attraktiver Preise teilnehmen. Die Resultate der Velostädte-Umfrage werden im Frühling 2018 veröffentlicht. Gleichzeitig findet die Preisübergabe an die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs statt. ■

Simon Furter

www.velostaedte.ch



NEWS

VELOTOUR

Am Samstag, 23. September, findet die jährliche Velotour statt. Unter kundiger Leitung von Walter Lerch fahren wir zum Windpark Verenafohren, wo eine Besichtigung mit Führung auf uns wartet. Nach der Führung bleibt Zeit, im Ferienheim Büntenhardt gemütlich zusammensitzen und bei einem Zvieri Energie- und Velopolitik zu diskutieren. Genauere Infos findet ihr auf unserer Website. praesidium@provelo-sh.ch
www.provelo-sh.ch

VELOFAHRKURSE FÜR MIGRANTEN

Kulturvermittlung einmal anders? Auf Anregung des Hauses der Kulturen orga-

nisieren wir im Oktober erstmals einen Velofahrkurs für männliche Flüchtlinge und Asylsuchende. Für die Frauen gibt es bereits ein Angebot. Doch auch die Männer kennen die Verkehrsregeln schlecht, obwohl sie meist schon Velo fahren können. Für diese Kurse suchen wir noch Freiwillige, die einen oder mehrere Abende einsetzen möchten. praesidium@provelo-sh.ch

DURADUCT

Die Fuss- und Velobrücke mit Lift zwischen Breite, Geissberg und Mühlental gewinnt langsam an Fahrt. Ende August trafen sich interessierte Kreise zu einer Besprechung, und auch die Stadt kommt mit dem Projekt voran. Jetzt heisst es: dranbleiben!

MELDUNGEN

ES LOCH IM SCHLUUCH? EN FLICK DRUUF!

Bereits zum vierten Mal konnten wir den Veloflickkurs für Ferienpass-Kinder durchführen. Wo wir die letzten Male noch mit Hitze zu kämpfen hatten, war es heuer der Dauerregen. Zum Glück bot der Pavillon am Platz für alli in Neuhausen Schutz, und so konnten wir das technische Programm wie geplant durchziehen. Einzig die kurze Velotour fiel buchstäblich ins Wasser.

VELOPARKPLÄTZE AM BAHNHOF SCHAFFHAUSEN

Wer das Velo am Bahnhof abstellen will, kennt das Problem: überfüllte Veloständer, Motorräder stehen illegal im Velobereich, und dort, wo noch Platz ist, sieht man kaum etwas, und es stinkt nach Urin. Wir haben die Verantwortlichen der Stadt mit einigen eindrücklichen Bildern darauf aufmerksam gemacht und die Zusage erhalten, dass etwas unternommen wird.

SPERRUNG DER KATZENSTEIG

Trotz gegenteiliger Zusicherung muss das ASTRA den Rad-/Gehweg an der Katzensteig im September sperren, um mit dem Tunnelbau planmässig voranzukommen. Eine sinnvolle Umleitung wird nicht geboten: Velofahrende und FussgängerInnen sollen via Rosenbergstrasse oder Bahnhof Neuhausen SBB ausweichen. Unser Protest hat nichts genützt.

ANZEIGE



Den Rhein und sein Ufer als Erholungsort erleben und Ruhe geniessen. Um dies beizubehalten, stimme ich JA zur 50:50 Initiative der Aktion Rhy.

Lia Cukas, Bademeisterin

VELOVERKEHR IN DEN GEMEINDEN

NEUE SERIE:
Veloverkehr
in den
Gemeinden

Wir starten die neue Serie mit Neuhausen am Rheinfall. Das Gute vorweg: Es kann in Neuhausen fast nur besser werden. Fragt sich nur, ob der Wille dazu in Politik und Verwaltung vorhanden ist.

Die Wege des Langsamverkehrs in Neuhausen gleichen einem zufälligen Flickwerk. Wer als TouristIn von Norden nach Neuhausen und an den Rheinfall will, erlebt als erste Sehenswürdigkeit nicht etwa Europas grössten Wasserfall, sondern eine «einzigartige» Veloroute durch eine Bahnhofunterführung. Die offizielle Route führt durch die enge Unterführung, man muss absteigen und das Rad schieben. Eine Rampe gibt es nicht, immerhin einen Lift, den man mit leicht schlechtem Gewissen benutzt. Die steile Rinne entlang der Treppe ist für Velos mit Gepäck nicht geeignet. Schaffhausen signalisiert klar: Wer per Velo an den Rheinfall will, geht besser über Zürcher Gebiet. Denn auch dem Fluss entlang am Rheinquai herrscht Fahrverbot.

Natürlich ist Neuhausens Verkehrssituation keine einfache. Die mitten durch das Dorf führende Verbindung Katzensteig-Schaffhauserstrasse-Klettgauerstrasse gehört zu den Strassen mit der schweizweit höchsten Verkehrsdichte. Die Lichtsignale sind auf grösstmögliche Anzahl Autos pro Phase optimiert, Fussgänger und Velos haben das Nachsehen. So bildet die Strasse eine Barriere zwischen den Dorfteilen. Dazu kommen nicht weniger als drei Bahnlinien, die das Gemeindegebiet zerschneiden.

NACHHOLBEDARF IST ERKANNT

Mit der für Ende 2019 geplanten Eröffnung des Galgenbucktunnels kann Neuhausen in Richtung Klettgau umfahren werden, und die Hauptverkehrsachse

sollte wesentlich entlastet werden. Damit bietet sich eine Reihe von Chancen, für den Langsamverkehr endlich bessere Bedingungen zu schaffen. Es sollte möglich werden, Fehler der Vergangenheit zu korrigieren, beispielsweise die gefährliche Veloführung beim «Millionenloch» Unterführung Zollstrasse und bei der Kreuzstrasse, die durch die nachträgliche Verlegung der Bushaltestelle entstanden ist.

- 1 | Zollstrasse: Bushaltestelle zwang zu unbefriedigender Lösung.
- 2 | Rheinhof-Kreuzung: Ende des Trottoir und Velostreifens.
- 3 | Kein Platz für Velos auf der Fahrbahn.
- 4 | Bahn und Schaffhauserstrasse entzweien Neuhausen.



Neuhausen hat erkannt, dass es Nachholbedarf beim Langsamverkehr hat. Vor einem guten Jahr liess die Gemeinde ein «Konzept Fuss- und Veloverkehr Neuhausen» erarbeiten. Unsere Vorstandsmitglieder Jules Koch, Pascal Häberli und Bruno Ranft waren daran beteiligt. Das Langsamverkehrskonzept zeigt auf, an welchen Stellen Netzlücken bestehen, wo die Sicherheit nicht gewährleistet wird oder die Verkehrsführung unglücklich ist.

VERPASSTE CHANCEN

Sehr detailliert und umfangreich fallen die vorgeschlagenen Massnahmen aus. Es werden schnelle und langsame, touristische und alltägliche Nutzungen unterschieden, mit einem besonderen Augenmerk auf Schulwege. Auch auf fehlende Abstellplätze weist das Konzept hin, und es beinhaltet eine grobe Kostenschätzung. Ebenfalls dabei sind zahlreiche konkrete Verbesserungsvorschläge, die in die Planung der «flankierenden Massnahmen» (FlaMa) anlässlich der Eröffnung des Galgenbucktunnels einfließen sollen. Mit diesen FlaMa soll sicherge-

stellt werden, dass Neuhausen entlastet wird und der Verkehr über den Galgenbucktunnel kanalisiert wird.

Doch es ist nicht ganz klar, ob der politische Wille zur Umsetzung der Massnahmen zugunsten des Langsamverkehrs vorhanden ist. Gewisse positive Ansätze gibt es: So sehen die ersten Entwürfe für die Neugestaltung der äusseren Zentralstrasse eine möglichst velofreundliche Lösung vor, unter Berücksichtigung des sehr hohen Verkehrsaufkommens und der anderen Umstände. Wir erinnern uns aber auch schaudernd an die abgelehnte Vorlage zur Erstellung der Engebrücke von der Engestrasse über die Deutsche Bahn hin zum Neuhauser Wald. Nicht immer ist jedoch der Souverän schuld. Auch an anderen Orten musste immer wieder von Pro Velo angestossen werden, bis endlich etwas geschah (Öffnung Charlottenfels), oder Möglichkeiten wurden nicht wahrgenommen (Velorampe Burgunwiese-Schaffhauserstrasse als Zugang ins Oberdorf via Zubastrasse). Nun sagt das Konzept klar: Mit der geplanten Verdichtung im Dorfkern

muss die Durchlässigkeit für die «human powered mobility» besser werden.

PRO VELO BLEIBT DRAN

Mit dem Konzept allein ist noch nichts erreicht. Wenn Neuhausen verkehrspolitisch nicht in Beliebigkeit verharren will, dann sind Taten gefragt. Aus dem Konzept muss ein behördenverbindlicher Richtplan entstehen, und die Realisierung der vorgeschlagenen Massnahmen ist voranzutreiben. Sonst wird die Entlastung durch den Tunnel vom stetigen Anstieg des motorisierten Verkehrs schnell wieder weggefressen. Denn etwas müssen sich die Verantwortlichen noch vermehrt bewusst werden: Nur eine Verlagerung zum Muskelkraftverkehr, vor allem im Kurzstreckenbereich, bringt eine nachhaltige Entlastung. Pro Velo wird am Ball bleiben und sich für die Realisierung der vorgeschlagenen Massnahmen weiterhin intensiv einsetzen. ■

Martin Schwarz

Download Konzept: www.provelo-sh.ch



UNERMÜDLICHER AKTIVIST

Jules Koch ist schon lange Jahre Pro-Velo-Vertreter in Neuhausen. Wir haben Jules ein paar Fragen zur Vergangenheit und den Zukunftsaussichten des Veloverkehrs in Neuhausen gestellt.

VJ: Wie lange beschäftigst du dich schon mit der Neuhauser Verkehrspolitik?

Jules Koch: Ich bin in Neuhausen aufgewachsen und lebte danach einige Jahre in Schaffhausen. Seit ich im Jahr 1985 wieder nach Neuhausen gekommen bin, verfolge ich die Verkehrspolitik. Intensiv beschäftige ich mich seit etwa acht Jahren damit.

Was hat sich in dieser Zeit verändert – zum Guten wie zum Schlechten?

Es gab generell eine Zunahme des Verkehrs. Die Belastung der Route Schaffhausen–Klettgau ist stark angestiegen. Dazu kommt der zunehmende Ausweichverkehr über die Engestrasse und Rosenbergstrasse. Vor allem beim öffentlichen Verkehr gab es in der gleichen Zeit eine deutliche

Verbesserung. Beim Velo muss man daher beinahe von einem Verdrängungseffekt sprechen. Ich habe grosse Hoffnung, dass mit dem Galgenbucktunnel eine Verbesserung möglich wird. Ohne die flankierenden Massnahmen (FlaMa) wird es aber nicht möglich sein, das zu erreichen.

Die Gemeinde entwickelt sich stark: Es existieren grosse Bauprojekte im Rhytech-Areal, am Industrieplatz und so weiter. Was bedeuten diese Veränderungen für den Verkehr?

Neubauten bringen immer einen Mehrverkehr. Wir setzen uns ein, dass in diesen Bauvorhaben eine gute Veloinfrastruktur, vor allem Parkplätze, entsteht. Durch Einwendungen in laufende Projekte konnten

wir schon einiges erreichen. Das Ziel muss sein, die Kurzstrecken innerhalb des Dorfes und nach Schaffhausen, Beringen und Jestetten auf den Langsamverkehr umzulagern.

Welche der Massnahmen im Langsamverkehrskonzept findest du am dringendsten?

Das sind sicherlich die flankierenden Massnahmen. Es muss gelingen, die Autos durch den Galgenbucktunnel zu bringen. Barrieren zwischen den Dorfteilen müssen durchlässiger werden. Namentlich die Querverbindungen am Rheinhof und an der Kreuzstrasse müssen erheblich verbessert werden.

Welchen Schritt muss die Gemeinde als Nächstes machen?

Sie muss sich aktiv in die Umsetzung der FlaMa einbringen. Aus dem Konzept muss das Baudepartement Neuhausen eine Vorlage für einen behördenverbindlichen Richtplan ausarbeiten, den der Einwohnerrat nachher beschliessen kann. Dies kann nur in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton erfolgen.

Welche Rolle kann Pro Velo dabei übernehmen?

Wir müssen weiterhin Druck machen, dass es vorwärtsgeht und bei allen Strassenprojekten die Belange des Langsamverkehrs effizient berücksichtigt werden. Ich persönlich habe hier einen Lerneffekt mitgemacht. Es war sehr interessant die letzten acht Jahre, aber es sind immer sehr viele «Player» in die Projekte involviert. Oftmals schien es mir, die Verantwortlichkeiten seien nicht vollends klar. Ich hoffe natürlich nicht, dass die komplizierten Zuständigkeiten auch als Ausrede zum Nichtstun benutzt werden. ■

Martin Schwarz

ICH HOFFE NICHT, DASS DIE KOMPLIZIERTEN ZUSTÄNDIGKEITEN ALS AUSREDE ZUM NICHTSTUN BENUTZT WERDEN.

JULES KOCH



VERSTÄRKUNG

Daniela Furter unterstützt seit September mit einem 10 %-Pensum unseren Verein bei administrativen und kommunikativen Aufgaben. Sie stellt sich gleich selbst vor.

Velofahren gehört seit Kindesbeinen zu mir. Ich kann mich noch bestens an mein erstes Fahrrad erinnern: purpurrot mit einem weissen, schnittigen und langen Sattel. Stundenlang kurvte ich eine Runde nach dem anderen um die Gebäude unseres Bauernhofes. Später fuhr ich täglich mit dem Velo zur Schule, denn ich war in der glücklichen Lage, mehr als einen Kilometer vom Schulhaus entfernt zu wohnen.

Der Radius wurde grösser: In die Berufsschule ging der Weg von Buchthalen über den Emmersberg und schliesslich durch die Adlerunterführung – dieser gefährliche Punkt für Velofahrende ist auch nach 20 Jahren noch nicht entschärft. Erst Zürich konnte meine Velotätigkeit kurzzeitig bremsen, im Stadtzentrum hatte ich damals, als die Velostreifen noch nicht so zahlreich waren, grossen Respekt, und nach ein paar heiklen Erlebnissen stieg ich aufs Tram um.

RASANTE FLITTERWOCHEN

Kaum aufs Land gezogen, kurvte ich bald wieder mit dem Velo durch die Landschaft. In meiner Weiterbildung zur Natur- und Umweltfachfrau war auch Mobilität ein wichtiges Thema. Es bestärkte mich darin, ganz auf umweltfreundlichen Individualverkehr zu setzen. Kurz vor Simons und meiner Veloflitterwochen gewann ich bei einem Kreuzworträtsel ein Elektrovelo. Die Reise ging von München

bis in die Innerschweiz. Wir genossen frisch vermählt den Fahrtwind, und endlich konnte ich mit meinem sportlichen Mann bei der rasanten Fahrt über Hügel und durch Täler dmithalten.

KEIN NEULAND

Nach dem Umzug nach Schaffhausen kauften wir bald einen Veloanhänger, und ich konnte mit meiner damals noch kleinen Tochter wieder radelnd unterwegs sein. Mein ultimatives Veloerlebnis ist seit drei Jahren mein Cargobike: In der grossen Kiste vor der Lenkstange hat so Einiges Platz: meine Tochter, Einkäufe, Entsorgungsgut, Gepäckstücke und vieles mehr. So fällt es uns leicht, auf ein Auto zu verzichten. Und dank Strom vom eigenen Dach sieht auch die Ökobilanz gut aus.

Pro Velo ist für mich kein Neuland. Seit mein Mann Geschäftsführer ist, erlebe ich hautnah, mit wie viel Engagement der Vorstand die vielen verschiedenen Projekte vorwärtstreibt. Schon seit einigen Jahren helfe ich als Kursleiterin bei den Velofahrkursen für Kinder und für Migrantinnen mit. Ich freue mich sehr darauf, mich mit Pro Velo für uns Velofahrende einzusetzen. ■

Daniela Furter

Daniela steht zu ihrem Motto.

FOTOS: PROVELO SCHAFFHAUSEN



VERMISCHTES UND TERMINE

«Kein Elterntaxi»: Die aufgefrischte Kampagne der Gruppe «Zukunft Mobilität Schaffhausen» (ZUMOS), bestehend aus den Schaffhauser Sektionen von ACS, Pro Velo, TCS und VCS, spricht sich in Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Polizei explizit gegen sogenannte «Elterntaxis» aus. Die Problematik der Taxidienste durch die Eltern nimmt nicht nur im Kanton Schaffhausen zu, sondern in der ganzen Schweiz, wie eine Studie des VCS kürzlich aufzeigte. Die Fahrt im Auto hindert die Kinder daran, auf ihrem Schulweg wertvolle Lernerfahrungen zu machen.
www.schulweg-bildet.ch



Projektion am Schulhaus Emmersberg.

Geschäftsführung «verdoppelt»: Daniela Furter übernimmt per sofort zehn Prozent des Pensums ihres Mannes Simon. Damit verteilt die Familie Furter die Geschäftsführung auf vier statt auf zwei Schultern. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Daniela einen guten Start!

Velotour: Am Samstag, 23. September, fuhren wir bei schönstem Herbstwetter zum Windpark Verenafohren. Die Steigung war durchs Band sehr velofreundlich, und fast alle kamen ohne Stossen durch. Von Jutta Gaukler erhielten wir einen interessanten Einblick in Planung und Bau der Windräder. Beim anschliessenden Apéro im Ferienheim Büttenhardt diskutierten wir Energie- und Vogelschutzthemen und kehrten gegen 18 Uhr nach Schaffhausen zurück. Bist du nächstes Jahr auch dabei? Trage dir das untenstehende Datum heute schon ein!

TERMINE

- 7. April 2018, Velobörse Eishalle KSS
- 10. April 2018, Mitgliederversammlung, Ochseschüür Schaffhausen
- 22. September 2018, öffentliche Velotour

KEIN MUT IM STÄDTLI

Knapp genügend, mehr leider nicht. Fakt ist: In Stein am Rhein hat sich die Situation in den letzten Velojahren verbessert. Doch an die grossen Visionen wagt man sich nicht heran.

SERIE
VELOFAHREN
IN DEN
GEMEINDEN



Mit gegen 150 000 VelofahrerInnen pro Jahr zählt Stein schweizweit zu den Gemeinden mit dem höchsten Veloverkehr. Die Zählung erfolgt zwar weiter westlich in Hemishofen, doch sie lässt gute Rückschlüsse auf die Touristenströme zu, deren Stein sich erfreut. Und das Städtli hat erkannt: Auch Velotouristen beleben die Wirtschaft. So ist die Fussgängerzone für Velos schon seit langem befahrbar, und es stehen zahlreiche Veloständer zur Verfügung. Einige Anregungen aus dem Pro-Velo-Masterplan von 2014 konnten damit schon umgesetzt werden.

PLATZ IST MANGELWARE

Auf der Südseite des Rheins darf Stein stolz auf die neue Bahnhofunterführung blicken. Velo fahrende SchülerInnen kurven geschickt über die breiten Rampen, die erst kürzlich fertiggestellt wurden. Etliche Veloständer sind noch im Bau.

Die Investition hat sich sehr gelohnt, die Bahnlinie kann einfach und sicher gequert werden. Leider ist dies am Bahnübergang der Kaltenbachstrasse noch nicht so: Die Strasse ist schmal und verläuft in einer Kurve, die Einmündung aus dem Flurweg ist sehr unübersichtlich. Trotz ausgezogener Mittellinie überholen Autos die Radfahrenden – ein Glück, dass noch niemand ernsthaft verunfallt ist. Stadt und Kanton müssten sich Gedanken machen, wie sie diese Situation verbessern wollen.

Quer durch die Altstadt verläuft die nationale Veloroute 2. Im Westen wurde die Strasse nach Hemishofen velogerecht ausgebaut. Man entschied sich zwar nicht für die schönste Streckenführung entlang des Rheins, doch der Abschnitt auf der Kantonsstrasse bietet genügend Platz und ist sicher. Genau dies kann man vom anderen Ende der Route 2 via

- 1 | Stein machts der Hauptstadt vor.
- 2 | Route 2 bietet Raum und Sicherheit.
- 3 | Vision Rheinsteg - ein Gewinn.
- 4 | Nadeloehr Rheingasse.
- 5 | Gute Veloführung auf der Route 2.

Rheinbrücke und Rheingasse nicht behaupten. Platz ist hier Mangelware, Autos sind zahlreich, Fussgänger ebenfalls. Und Brücke sowie Gasse sind ganz klar für den Autoverkehr konzipiert. Die Velofahrenden stecken zwischen den Autos in der Kolonne fest und werden dazu verleitet, sich gefährlich durchzuschlängeln oder aufs Trottoir auszuweichen. Beides sind keine guten Optionen. An Spizentagen herrschen chaotische Zustände. Zugegeben, es ist nicht einfach, hier baulich etwas zu ändern. Gefragt wären mutige Schritte, wie sie der Pro Velo-Masterplan aus dem Jahr 2014

VISIONÄRER MACHER

Peter Spescha ist Einwohnerrat in Stein und war bis 2015 Vorstandsmitglied von Pro Velo. Wir haben ihm ein paar Fragen gestellt.

Wie lange verfolgst du die Verkehrssituation in Stein schon?

Eigentlich noch nicht so lange, erst seit 2011. Doch es hat sich bereits in dieser kurzen Zeit einiges getan. Wir konnten die städtische Arbeitsgruppe Langsamverkehr ins Leben rufen und verschiedene Verbesserungen erwirken.

Womit hat sich diese AG beschäftigt?

Wir wurden beim Umbau der Charregass und der Hemishoferstrasse zugezogen. Ausserdem konnten wir die Parkiermöglichkeiten für Velos verbessern. Ich hätte mir noch gedeckte Abstellplätze und abschliessbare Boxen für die Touristen gewünscht, dazu kam es leider nicht. Doch Ladestationen für E-Bikes werden hoffentlich bald gebaut.

Welche Probleme plagen denn das Städtli heute?

Es gibt vor allem einen Knackpunkt: die Rheinbrücke und die Rhigass. Die Stelle ist viel zu schmal, um allen Ansprüchen zu genügen. Visionäre Lösungsansätze sind vorhanden, es fehlt aber der Mut, diese weiterzuverfolgen. Und der Verkehr wird eher noch zunehmen. Wenn die Migros dann auch noch auf die andere Seite umzieht, müssen alle Steiner zum Einkaufen über die Brücke fahren. Ich denke, ein Steg von der Schiffflände zur Brücke würde die Situation für Fuss- und Veloverkehr stark verbessern. Das Ortsbild könnte davon eher profitieren. Wir werden ja sehen, wo wir in zehn Jahren stehen.

Gibt es denn Verbesserungen, die sofort umgesetzt werden könnten?

Ich denke, beim Bahnübergang Kaltenbachstrasse liesse sich mit relativ wenig Aufwand eine sichere Lösung finden: zum Beispiel die Markierung von Velo-

streifen oder eine Einengung der Fahrbahnen, damit Velos nicht überholt werden. Das muss aber sorgfältig abgeklärt werden. Auch an anderen Stellen müssen sich die Velofahrenden selbstbewusst ihren Platz nehmen, was leider die weniger Geübten vom Velofahren abhält.

Die Fussgängerzone in Stein ist fürs Velo komplett offen. Welche Erfahrungen habt ihr hier gemacht?

Das ist ja schon eine halbe Ewigkeit so! Wir haben eigentlich keine Probleme mit zu schnellen Velos oder angefahrenen Fussgängern. Ich finde, hier könnte die Kantonshauptstadt von Stein etwas lernen: Wir haben viel mehr Velos und deutlich weniger Platz - und es funktioniert! ■

Martin Schwarz



vorschlägt: eine separate Querung für Fussgänger und Velos, eine Sperrung der Brücke an den Hochsaison-Sonntagen, oder nur schon ein Steg auf der Nordseite des Rheins von der Schiffflände zur Rheinbrücke, um die Rheingasse zu entlasten.

GROSSER WURF BLEIBT AUS

Doch leider wurden solche mutigen Optionen im Verkehrskonzept, das dem Stadtrat vorliegt, verworfen: Hohe Kosten und Ortsbildschutz wurden als Gründe genannt. Der aussenstehende Betrachter fragt sich schon, ob die Betonplatte der Terrasse des Hotels Rheinfels das Ortsbild nicht schlimmer beeinträchtigt als ein eleganter Steg? Eines ist klar: Hier besteht noch Verbesserungspotenzial. ■

Martin Schwarz

ES GIBT VOR ALLEM EINEN KNACKPUNKT: DIE RHEINBRÜCKE UND DIE RHIGASS. VISIONÄRE LÖSUNGSANSÄTZE SIND VORHANDEN, ES FEHLT ABER DER MUT, DIESE WEITERZUFOLGEN.

PETER SPESCHA

